Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 136. Dienstag, den 14. Juni 1892.

Tagesschau.

Ein bedeutungsvoller Gedenktag in der vaterländischen Geschichte fällt auf den 11. Juni, der als der 150. Geburtstag der Großmacht Preußen bezeichnet werden kann. Am 11. Juni 1742 wurde zu Breslau der Präliminarfriede unterzeichnet, durch welchen Oesterreich den Heimfall der Provinz Schlesien an die preußische Krone anerkannte. Am 17. Mai war das kaiserliche Heer bei Chotusitz dem Heere Friedrichs erlegen, Maria Theresia hatte der „Potsdamer Wachtparade" kein Heer mehr entgegenzustellen, sie beugte ihren stolzen Sinn und bat um Frieden. Schon unmittelbar nach der Chotusitzer Schlacht war Prinz Carl von Lothringen bei Friedrich erschienen, um Friedensunterhandlungen anzuknüpfen; bald darauf ertheilte der König seinem Kabinetsminister, dem Grafen Podewils, in Breslau, woselbst sich auch der englische Vermittler, Lord Hyndford, eingefunden hatte, den Befehl zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien. Dieselben sind in französischer Sprache geschrieben und umfassen 12 Artikel. Der wichtigste derselben, Artikel V, lautet: „Um allen Grenzstreitigkeiten zu begegnen und alle Ansprüche, welcher Art sie auch sein mögen, niederzuschlagen, tritt J. M. die Königin von Ungarn und Böhmen durch die gegenwärtigen Präliminarien sowohl für sich, als für ihre Erben und Nachfolger auf ewige Zeit und mit völliger Souveränität und Unabhängigkeit von der Krone Böhmen ab an S. M. den König von Preußen, seine Nachfolger und Erben beiderlei Geschlechts: sowohl Nieder-, als Oberschlesien mit Ausnahme des Fürstenthums Teschen, der Stadt Troppau und was jenseits des Oppaflusses und sonst in den hohen Gebirgen Oberschlesiens liegt, ebensowohl wie der Herrschaft Hemersdorf und der anderen Distrikte, welche, obgleich in Oberschlesien eingeschlossen, zu Mähren gehören." Ebenso erhält Preußen „die Stadt und Festung Glatz und die ganze Grafschaft dieses Namens." Erworben wurden etwa 642 Quadratmeilen mit 1 700 000 Einwohnern.

Anläßlich eines Erkenntnisses des königlichen Kammergerichts in Berlin hatte sich der Minister des Innern in einem Erlaß vom 30. October v. J. dahin ausgesprochen, daß, falls im Interesse der öffentlichen Ordnung ein Bedürfniß vorliegen sollte, die Veranstaltungen von Geldsammlungen und die Erhebung eines Eintrittsgeldes von unbestimmter Höhe in öffentlichen Versammlungen von ortspolizeilicher Genehmigung abhängig zu machen, dies durch den Erlaß von Polizeiverordnungen erreicht werden könne. Neuerdings hat das königliche Kammergericht, entgegen dem in dem vorgedachten Erkenntnisse ausgesprochenen Grundsatze, mehrfach dahin entschieden, daß derartigen Polizeiverordnungen, welche das Erheben oder Einsammeln von Geldbeträgen bei öffentlichen Versammlungen ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde bei Strafe verbieten, die Rechtsgiltigkeit zu versagen sei. Demgemäß sind die königlichen Regierungspräsidenten und der königliche Polizeipräsident von Berlin von dem Minister in einem Erlaß ersucht worden, geeignetenfalls das Erforderliche zu verfügen.

Fürst Bismarck hat jüngst einen Correspondenten des „New-York Herald" eine Unterredung bewilligt und dabei u. A. folgende Aeußerungen gethan: Es sei kein gutes Zeichen, daß in Italien jetzt so verhältnißmäßig unbekannte Leute an der Spitze der Geschäfte erscheinen. Möge Italien seine Armee um 2, 3 oder selbst 4 Armeekorps vermindern, die Hauptsache sei, daß durch Italiens Freundlichkeit, die ganze österreichische Armee für die Ostgrenze frei werde. England werde dafür sorgen, daß Italien nicht im Mittelmeer zerschmettert werde. Englands Politik sei durch den Handel mit Helgoland und der Abtretung Zanzibars nicht geändert worden und seine Freundschaft für eine halbe Million Pfund Sterling erkauft worden. Es werde für einige Zeit keinen Krieg geben, die Rüstungen aller Nationen seien unvollständig und wenn alle Truppen mit den neuen Gewehren ausgerüstet sein werden, würde etwas Besseres erfunden werden. „Ihr Erfinder der verbesserten tödtlichen Waffen ist der beste Friedensfreund, d. h. unter den europäischen Nationen. Wenn es zum Kriege zwischen Weißen und Schwarzen kommt, bin ich immer auf Seite der Weißen."

Am Kaiserhofe sieht man mit besonderer Theilnahme dem in den nächsten Tagen bevorstehenden Besuche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin entgegen. Der Gesundheitszustand des Großherzogs ist in erfreulich fortschreitender Besserung begriffen, erheischt aber sehr große Schonung, weshalb der Fürst seine Rückreise aus dem Süden mit großen Zwischenpausen vornehmen muß Mit Rücksicht auf diesen Umstand wird von größeren Hoffestlichkeiten während des Aufenthalts des Großherzogs in Potsdam abgesehen. Auch der König von Rumänien hat alle Empfangsfeierlichkeiten bei seinem bevorstehenden Aufenthalte am Potsdamer Hofe verbeten. Sein Aufenthalt, welcher lediglich Besprechungen wegen der Verlobung des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien betrifft, wird höchstens 1 bis 2 Tage währen. Erwähnt mag gleich sein, daß die Hochzeit des rumänischen Kronprinzen im Laufe des Monats November, in welchem die junge Braut ihr 17. Lebensjahr vollendet haben wird, stattfindet. Ueber den Ort, wo die Trauung vollzogen werden soll, ist bisher nichts bestimmt.

Der soeben erschienene Nachtrag zur Rang- und Quartierliste der kaiserlich deutschen Marine, welcher am 25. Mai abgeschlossen ist, zeigt, daß seit der im Dezember v. J. erfolgten Ausgabe der letzten Marine-Rangliste das Seeoffizierskorps sich wieder recht erheblich vermehrt hat. Vizeadmirale sind 5 vorhanden, dieselben wie im Dezember v. J. (Frhr. v. d. Goltz, Knorr, Deinhard, Hollmann, Schröder), Kontreadmirale 9 (Köster, Valois, Mensing, Karcher, v. Pawelsz, v. Reiche, Thomsen, v. Diederichs und Oldekop), letztere Beiden erst neu ernannt, wogegen ein Abgang (Frhr. v. Hollen) stattgefunden hat. Kapitäns z. S. giebt es 34, ebensoviel wie im Dezember, Korvettenkapitäns 66 (im Dezember 64), Kapitänlieutenants 134 (128), Lieutenants z. S. 203 (199) und Unterlieutenants 142 (120).

Wichtig für Volksschullehrer. Der preußische Kultusminister hat die Direktoren der Lehrerseminare veranlaßt, die mit den Seminaristen bezw. deren Eltern abgeschlossenen Kontrakte abzuändern, die jeder in das Seminar aufgenommene Zögling zu unterzeichnen hat, sofern er nicht Schulgeld zahlen und auf jegliche Unterstützung verzichten will. Bisher war auf Grund dieses Kontraktes der ins Amt tretende Lehrer verpflichtet, drei Jahre der Regierung zur Verfügung zu stehen, d. h., die ihm zuerst übertragene Stelle zu verwalten. Der Minister hat nun bestimmt, daß diese Zeit auf fünf Jahre verlängert werde. Die Verfügung hat rückwirkende Kraft und muß in die Kontrakte der die Seminare besuchenden Zöglinge nachträglich aufgenommen werden.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser hat in den letzten Tagen Kavalleriebesichtigungen in Potsdam und Berlin abgehalten. Am Sonnabend waren das erste und zweite Dragonerregiment an der Reihe, die auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin sehr scharf vorgenommen wurden. An der Spitze des zweiten Garde-Dragoner-Regiments ritt der Kaiser zur Kaserne des Letzteren und nahm dort das Mittagsmahl ein. Abends erfolgte die Rückkehr nach Potsdam, nachdem der Kaiser noch im Berliner Schlosse die Vorträge des Militär- und Civilkabinets gehört hatte Am Sonntag Vormittag besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der Friedenskirche und unternahmen Nachmittags einen Ausflug. Heute Montag kommt der Kaiser zur Besichtigung der Garde-Kürassiere wieder nach Berlin und wird Nachmittags dem Armee-Jagdrennen in Hoppegarten beiwohnen. Nach der Rückkehr von dort begrüßt der Kaiser den in Berlin eintreffenden König Oskar von Schweden und begiebt sich mit demselben sofort nach Potsdam.

Die Kaiserin wird sich, wie die „Post" berichtet, in den letzten Tagen des Juni oder in den ersten Tagen des Juli mit den sechs Prinzen zum Sommeraufenthalt nach Schloß Wilhelmshöhe begeben, dort einige Zeit verweilen und dann, während die drei älteren Prinzen mit ihrem Gouverneur nach Norderney sich begeben werden, mit den drei jüngsten Kindern nach Potsdam zurückkehren, um während der Nordlandfahrt für einige Zeit das Marmorpalais zu bewohnen, das seither von dem Prinz Wilhelm'schen Paare durch mehrere Jahre als Sommerresidenz bewohnt worden und seitdem vollständig eingerichtet geblieben war.

Brandenburg, Der „N. Pr. Z." wird gemeldet: Infolge einer Blutvergiftung, die durch den Stich eines Insects herbeigeführt war, starb hier der Superintendent und Pastor an der Pauli-Kirche Rudolf Hembd.

Magdeburg, 9. Juni. Der Centralverein der deutschen Lutherstiftung hielt, wie die „Magdb. Z." berichtet, heute hier seine Jahresversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Propst Freiherr von der Goltz eröffnete die Versammlung. Zuerst wurde des hohen Protectors der Stiftung, Seiner Majestät des Kaisers gedacht und die Absendung folgender Depesche beschlossen: „An des Kaisers und Königs Majestät, Potsdam. Eurer Majestät, ihrem huldvollen Protector, übersendet die im Rathhause zu Magdeburg tagende siebente Hauptversammlung der deutschen Lutherstiftung ehrfurchtsvolle Begrüßung mit dem Gelübde, Eurer Majestät thatkräftige Fürsorge für die religiös-sittliche Erziehung unserer deutschen Jugend an ihrem geringen Theile treulich unterstützen zu wollen."

Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern genehmigte das Abschiedsgesuch des Präsidenten des General-Auditoriats in München, Generals der Cavallerie von Flaschenz, und ernannte den Generalmajor Thumheim zu dessen Nachfolger.

In Breslau ist der Kanonikus Karker, Präses des fürstbischöflichen Konsistoriums, gestorben.

Das Herrenhaus wird in seiner nächsten, am 14. Juni stattfindenden Sitzung u. A. über die Petition von Jakob Ewert und Genossen, Bewohner der Thorner linksseitigen Niederung, um Einwirkung einer staatlichen Unterstützung für die durch das Hochwasser der Weichsel erlittenen Schäden berathen. Der Berichterstatter von Schwenig beantragt mit Rücksicht darauf, daß von der königl. Staatsregierung eine wohlwollende Erwägung der in Rede stehenden Angelegenheit zugesagt worden, zur Tagesordnung überzugehen.

Aus dem Hinterlande von Kamerun kommt die Nachricht, daß der französische Forscher Mixon, der von Jola aus südöstlich vorgedrungen war, sich am 4. April in Komera mit dem bekannten französischen Reisenden Brazza vereinigt hat.

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(75. Fortsetzung.)

„Woher wissen sie das letztere?"

„Das ist mein Geheimniß. Ich weiß noch mehr, was ich indeß vor der Hand selbst Ihnen Herr Doctor, nicht sagen kann."

„Hm, — so antworten Sie mir wenigsten auf einige Fragen: Was that der junge Volkheim, als er an jenem Morgen den väterlichen Boden betrat?"

„Er begab sich nach dem Pavillon am Flusse."

„Und?"

„Er blieb einige Zeit darinnen?"

„War das verdächtig?"

„Ja, und nein; ja, weil der Pavillon mit Gasdunst erfüllt war; nein, weil er mit einem entzündeten Streichholz offenbar darin suchte."

„Wissen Sie, wonach?"

„Das ist wieder eins meiner Geheimnisse, Herr Doctor; ich kann es vorläufig noch nicht sagen."

„Ich veranlasse Sie auch nicht dazu. Sie sind Detektiv und haben diesen Fall zu lösen in die Hand genommen. Mir liegt indeß nicht weniger daran, als Ihnen daran liegen kann, denn ich stehe der Wilsemann'schen Familie sehr nahe. Was mir den Hauptantrieb giebt, ist die mir nur zu augenscheinliche Liebe der beiden jungen Leute. Solche Liebe ist heutzutage etwas Rares. Es ist so eine, von der man sagen möchte, daß sie zu groß, zu schön sei, als daß die kalte Erde dafür Raum böte. Es mag Ihnen seltsam erscheinen, daß ich, der kaltsinnige Richter, zu Ihnen, dem sachlich forschenden Detectiv, so spreche, aber man kann doch sein Herz nicht verleugnen, mag man nun sein, was man will. Eine Lösung der schwierigen Frage sehe ich nun einzig in der Entdeckung der räthseldunklen Schuldigen und ihres noch räthseldunkleren Motivs. Wenn Sie also irgend einen Anhalt haben so sprechen Sie ihn freimüthig aus!"

In Falb's Zügen arbeitete es gewaltig; er kämpfte sichtlich mit sich selbst.

„Ich habe einen Anhalt, ja," sagte er, „aber derselbe ist durch nichts gerechtfertigt. Wissen Sie, wie der Großhandelsherr seinen Sohn über See schickte, weil er ihn für schuldig hielt?"

„Ja," lautete die Antwort, „er gab ihn auf ein Chinaschiff — als Schiffsjunge!"

Der Detectiv lächelte leicht.

„Das war allerdings Herrn Volkheims Absicht," sagte er, „ich machte indeß einen Strich durch dieselbe. Mit dem Willen Herrn Wörners' Prokuristen des Hauses Volkheim, wandelte ich die herzlose Strafe, welche der Vater über den leiblichen Sohn verhängte, in eine mildere um; er kam mit einem Amerikaschiffe davon. Bei der Hauptstadt der vereinigten Staaten ging er ans Land. Ein Zufall führte ihn einen Freund in den Weg, in dessen Comptoir er Placement fand. Es giebt Dinge im Leben, welche ein Räthsel sind, ein nie gelöstes Räthsel. Betrachten wir so manches Ereigniß, wenn es abgeschlossen vor uns liegt, so sehen wir den rothen Faden, der sich durch das Chaos hindurchwindet bis ans Ziel. Eine höhere Hand gebot dem Großhandelsherrn, seinen Sohn zu verstoßen und übers Meer zu senden. Eine höhere Hand erkor mich zum Werkzeug, von dem an dem Furchtbarsten Schuldlosen die schwerste Strafe abzuwenden. Indem Hans Volkheim nach New-York kam, fand er — so hoffe ich — den Schlüssel zur Enträthselung des unseligen Geheimnisses, welches den mysteriösen Fall in dem Hause Volkheim umgiebt."

Dr. Rogge hatte sich in seinem Sessel aufgerichtet. Sogar sein sonst stets bleiches Gesicht hatte sich geröthet; so sehr interessierten ihn die Worte des Sprechers.

„Was — was fand er?" forschte er.

Roderich Falb holte tief Athem, bevor er fortfuhr:

„Beim Kollationiren alter Schiffslisten, fand er einen Namen, welcher ihm sonderbar auffiel. Der Name datirte Jahre zurück. Weil er wußte, wie sehr die Sache mich interessirte, theilte er mir den Fall mit. Zu gleicher Zeit aber zog er Erkundigungen ein, ob die Trägerin jenes Namens, in dem betreffenden Orte, der als ihr Reiseziel in der Schiffsliste angegeben war, noch lebte. Mit der Verneinung erhielt er, wie er gewünscht, ein Namensregister, der in den letzten fünf Jahren Eingewanderten und darunter befand sich nicht jener Name aus der Schiffsliste, aber ein anderer, der ihn aufs höchste erregte, — der Name: Hella Baumgart!"

Dr. Rogge's Gesicht veränderte sich nicht, so erklärte der Beamte:

„Diesen selben Namen, — was Ihnen wohl kaum bekannt sein dürfte, weil niemand Gewicht auf solche Erwähnung gelegt haben möchte, — trägt die gegenwärtige Hausdame des Hauses Volkheim. Ist das nicht höchst sonderbar?"

Der ernste Mann zuckte die Achseln.

„Sonderbar, ja," sprach er, „aber es sagt nichts, bevor

Bekanntlich ist am 25. Mai mit dem ostafrikanischen Dampfer „Reichstag", der nach dem Tanganykasee bestimmte Dampfer „Dr. Carl Peters" verschifft worden. Zum Transport ins Innere von Afrika sollten mehrere Tausend Träger verwendet werden. Neuerdings scheint man zum Transport der schweren Theile des Dampfers ein anderes Mittel in Anwendung bringen zu wollen, nämlich zweirädrige Karren; diese Karren sollen, mit Eseln bespannt, die schweren Theile des Dampfers nach dem Endziele bringen.

Neue deutsche Freihäfen. Zur Hebung des Handels in den deutschen Ostseestädten, die in den letzten Jahren schwer zu leiden hatten, soll angeblich in Kiel, Stettin und Danzig die Anlage von Freihäfen geplant werden. Das wäre eine sehr bedeutsame Maßregel.

Wie aus Weimar berichtet wird, hat der Kaiser seine persönliche Theilnahme an der für den 8. Oktober d. J. bevorstehenden Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar bereits zugesagt. Außerdem werden zu dieser Feier in Weimar erwartet: der König und die Königin von Sachsen, sowie der Großfürst Wladimir von Rußland. Im großherzoglichen Schlosse sind die Arbeiten zur Vorbereitung des Festes bereits in vollem Gange.

Kiel, 11. Juni. Die heute eingetroffenen Minister von Bötticher, v. Berlepsch und Thielen, der Staatssekretär v. Maltzahn und der Unterstaatssecretär v. Rottenburg besichtigten Nachmittags die Kanalbauten. Vorher hatte der Handelsminister eine Conferenz mit Vertretern der Handelskammer, in der es sich, wie die „Kieler Ztg." wissen will, um Hafenbauprojecte handelte. Dasselbe Blatt erfährt, Kiel, Stettin und Danzig seien als Freihäfen in Aussicht genommen.

Die Absicht, die Hoftheater in Hannover, Kassel und Wiesbaden aufzuheben, hat in den betheiligten Kreisen entschiedenen Widerstand gefunden. Wie verlautet, wird diese Angelegenheit auch im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden. Die Abgeordneten der betheiligten Städte wollen versuchen, die Absicht des Hausministeriums rückgängig zu machen. Die parlamentarischen Erörterungen werden jedenfalls Aufschluß über die Sachlage und die Beweggründe geben können.

Regiments-Verlegung. Seit Langem ist es beschlossen, die außerhalb garnisonirende Garde in die Garnisonen Berlin, Potsdam und Spandau zu verlegen. Unterm 9. d. M. meldet nun die „Frkf. Ztg." aus Koblenz, daß gelegentlich der vor einigen Tagen beendigten Besichtigung des dort garnisonirenden Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 durch den kommandirenden General des Gardekorps, General-Lieutenant Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem, mitgetheilt wurde, das Regiment werde am 1. April 1893 nach Berlin verlegt werden. Das genannte Regiment ist das letzte, welches außerhalb garnisonirt.

Die letzte Ernte stellt sich in Preußen nach den Februarermittelungen noch erheblich schlechter, als dies nach den vorläufigen Ermittelungen vom Oktober v. Js. bisher angenommen wurde. Dies gilt namentlich von den beiden Hauptfrüchten der ärmeren östlichen Landestheile. Die Roggenernte blieb 1891 gegen eine Mittelernte um 8,9 Millionen Doppelzentner, die Kartoffelernte um 3,7 Millionen Doppelzentner zurück. Für beide Früchte war, wenn man die gesunden Kartoffeln allein in Betracht zieht, das Jahr 1891 das schlechteste seit 1878, dem Anfang der amtlichen Erntestatistiken. Während aber in den früheren schlechten Jahren, von denen 1888 die schlechteste, aber doch immer noch die vorjährige um 1,4 Millionen Doppelzentner übertreffende Roggenernte, 1882 die niedrigste Kartoffelernte aufwies, durch den besseren Ertrag der anderen Hauptfrucht ein gewisser Ausgleich geboten wurde, traf 1891 die Mißernte in beiden Hauptfrüchten zusammen. Vielfach konnte auch namentlich der hohe Preis bei Roggen nicht einmal theilweise ausgleichend wirken, weil die Ernte den eigenen Bedarf nicht überstieg, häufig sogar nicht einmal deckte. Für Kartoffeln hat zu Brennereizwecken mehrfach Mais als Ersatz Anwendung gefunden. Da auch die Weizen- und die Zuckerrübenernte hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist, so erhellt, daß die preußische Landwirthschaft auf ein sehr schweres Jahr zurücksieht Sicher hat der Konsum unter den hohen Roggen- und Kartoffelpreisen erheblich gelitten, es ist dadurch die Lebenshaltung der auf festes Geldeinkommen von geringerem Betrage angewiesenen Kreise der Bevölkerung ohne Zweifel sehr erschwert. Aber man hat es dabei doch nur mit vorübergehenden, in der Hauptsache bereits überwundenen Schwierigkeiten zu thun, während die Rückwirkungen der vorjährigen schlechten Ernte auf die landwirthschaftliche Lage zahlreicher Landwirthe keineswegs so rasch überwinden lassen dürfte und noch manche traurige Spuren zurücklassen werden. Dem Konsum ist inzwischen durch die Handelsverträge eine Erleichterung zu Theil geworden, während umgekehrt der Zollschutz der Landwirthschaft entsprechend gemindert worden ist: ein Grund mehr, mit der größten Sorgfalt und planmäßig die landwirthschaftliche Produktion auf allen Gebieten zu fördern und zu unterstützen.

Ausland.

Dänemark. Das russische Kaiserpaar giebt heute an Bord des „Polarstern" für die dänische Königsfamile, die Gäste des Hofes ein Frühstück, zu welchem auch die dem Hofe attachirten Damen und Herren geladen sind.

Frankreich. Wie verlautet, hat der Prinz v. Wales, im Namen der Königin von England in Kopenhagen den Zaren zu einem Besuche im Sommer 1893 in Windsor eingeladen. Die Antwort des Zaren wird der Königin nach ihrer Rückkehr in Balmoral übermittelt werden.

Italien. Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 192 gegen 144 Stimmen die außerordentlichen Militärausgaben.

Oesterreich-Ungarn. Fürst Bismarck trifft zu den Hochzeitsfeierlichkeiten am 19. Juni in Wien ein und begiebt sich nach Beendigung derselben nach München, um im Hause des Malers Lenbach einige Tage als Gast zuzubringen. Von dort begiebt sich der Fürst zur Kur nach Kissingen — Wie sich die „N. Fr. Pr." aus Petersburg berichten läßt, sollen dortige offizielle Kreise über den unerwarteten Besuch des Großfürsten Constantin in Nancy höchlichst bestürzt gewesen sein. Dieselben behaupten, der Großfürst haben den Besuch völlig aus eigener Initiative gemacht und dafür vom Zaren bereits eine Rüge erhalten. — Der offizielle Saatenstandsbericht meldet, daß in Folge der heftigen Regengüsse, des Sturmes und des Hagels der Stand der Saaten weniger befriedigend sei. Rost und Brand beginnen sich auszubreiten.

Rußland. Die dem Schah von Persien gehörige Dampf-Yacht wurde im Hafen von Baku auf Veranlassung eines russischen Großhändlers gepfändet und für 6150 Rubel versteigert.

Asien. Wie man der „Pol. Korr." aus Petersburg meldet, soll daselbst eingelaufenen Nachrichten zufolge die chinesische Regierung stärkere Truppenabtheilungen nach Pamir entsendet haben, um die Ansprüche China's auf dieses Gebiet eventuell mit Waffengewalt geltend zu machen. Die russische Regierung wartet genauere Berichte ab, um dann die erforderlich erscheinenden Gegenmaßregeln zu ergreifen. — In den asiatischen Bezirken Rußlands sind während des Winters ungeheuere Kornmengen wegen Mangels an Transportmitteln verfault. Ein Adjutant des Czaren bereist jetzt diese Gebiete, um Genaueres über diese Lodderei festzustellen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Kulm,** 12. Juni. Die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Trebis erfolgt endgiltig am Donnerstag, den 16. Juni. Die Weiherede hält Herr Superintendent Schlewe-Lessen. Da der Vorsitzende der Baukommission, Herr Pfarrer Modrow, zahlreiche Einladungen hat ergehen lassen, dürfte wohl anzunehmen sein, daß die Betheiligung an dem Feste recht zahlreich sein wird. Zur Erhöhung der Festfeier beabsichtigen Freunde des Gesanges einige mehrstimmige Lieder vorzutragen. Die Kirche soll noch in diesem Jahre und zwar am Reformationsfest eingeweiht werden. Die Arbeiten und Lieferungen zum Kirchbaue hat Herr Maurer- und Zimmermeister Frucht in Kulm übernommen. — Auf Antrag einiger Gutsvorstände haben mehrere Schulen des hiesigen Kreises im Anschluß an die Pfingstferien bereits 14 Tage Rübenferien erhalten.

— **Dt. Eylau,** 10 Juni. Beim Baden ertrank heute im Geserichsee der Rekrut Buchholz von der hier garnisonirenden Kürassier-Escadron. B. befand sich als Nichtschwimmer an der Leine; dieselbe riß und trotz aller Rettungsversuche konnte man ihn nur als Leiche aus dem Wasser ziehen. — Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zog hier bei starkem Regen ein heftiges Gewitter herauf. Der Blitz zündete auf dem zur Grafschaft Schönberg gehörigen Gute Segenau und auf dem der Frau Malloneck gehörigen Gute Kl. Sehren; an beiden Orten brannte eine Scheune nieder. (N. W. M.)

— **Konitz,** 10. Juni. Zwischen dem Magistrat und der Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung resp. dem Stadtverordneten-Vorsteher bestehen hier schon seit längerer Zeit tiefgehende Meinungsverschiedenheiten. Neuerdings hat der Magistrat den Beschluß der Stadtverordneten vom 24. d. Mts. wegen Regreßnahme in der Betrugsangelegenheit Koch's-Schmidt gemäß § 15 des Zuständigkeitsgesetzes beanstandet. Die Stadtverordneten beschlossen darauf in ihrer gestrigen Sitzung mit 18 gegen 6 Stimmen, die Klage gegen den Magistrat zu erheben und den Stadtverordneten-Vorsteher mit der Einreichung der Klage zu beauftragen.

— **Danzig,** 11. Juni. Gestern Nachmittag hat ein 15jähriger Schüler sich in der Wohnung seiner Eltern erschossen. — Der Schooner „Gustav", Capitän Fernau, welcher am 9. d. M. von hier mit einer Ladung Holz nach Sunderland abgesegelt war, ist auf See leck gesprungen und gestern wieder im Hafen von Neufahrwasser eingetroffen (D. Z.)

— **Insterburg,** 10. Juni. Einen reichen Bettler, welcher seit vielen Jahren die Kreise Insterburg, Gumbinnen und Ragnit durchstreift, verhaftete gestern der Fußgendarm aus Grünheide in der Person des domizillosen 68 Jahre alten Michael Preukschat. Bei Durchsuchung der Kleider des P. fand der Beamte 167,11 Mark in baarem Gelde vor. Weitere 60 Mk. wurden demselben bei seiner Ablieferung an das hiesige Gerichtsgefängniß in Gold abgenommen. — Gestern spielten hinter dem neuen Maschinenschuppen mehrere Knaben auf einem Stapel Telegraphenstangen. Eine der letzteren gerieth ins Rollen, fiel auf den Knaben Ludwig Matschulat und tödtete denselben auf der Stelle.

Locales.

Thorn, den 13 Juni 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juni. 14. 1421. Der Hochmeister empfiehlt dem Rathe würdigen Empfang und Weiterförderung des Ritters Gilbertus von Alneto nach Polen.

" 14. 1441. Die Räthe von Thorn, Elbing und Danzig bevollmächtigen den Heinrich Terrax zur Erhebung von 2500 Pfund Blämisch.

— **Ernst Lambeck's Leichenbegängniß.** In einem Brennpunkte sammelte sich noch einmal die ganze Summe von treuer Liebe, von herzlicher Zuneigung und ehrender Hochachtung, von dauernder Freundschaft und dankbarer Anerkennung, welche einst Lambeck in seinem so reichen Leben sich erworben hatte gestern Morgen, als man ihn den letzten Weg führte. Ein reiches Leben! das war das Wort, welches aus der von Herzen kommenden und darum zu Herzen gehenden Rede des Pfarrers Jacobi herausklang, das sprach aus dem Gesange, welcher die Trauerfeier einleitete, das besagte der gewaltige Andrang von Mitgliedern aller Stände, aller Klassen, aller Berufszweige, aller Confessionen, welche sich noch einmal — zum letzten Male — um Ernst Lambecks sterblicher Hülle versammelten In erdrückender Fülle häuften sich die kostbaren Kränze auf dem im Hause errichteten Katafalk, welcher umgeben von mächtigen Lorbeern und Palmen, im gedämpften Lichte zahlreicher Kerzen den schwarzen Eichensarg trug, und welcher buchstäblich unter der Menge der Blumen verschwand. Da stand die Widmung des Kreisverbandes Ost- und Westpreußischer Buchhändler auf prächtiger Moiré-Schleife, hier hatten Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Thorn ihrem Ehrenbürger eine letzte, herrliche Blumenspende gebracht; die Papier-Firma Maaß u. Röbmann aus Berlin hatte duftende Grüße gesandt und mit einem liebevollen, herzlichen Briefe hatte Oberbürgermeister Bender vom fernen Breslau ein leuchtendes Blumengebinde niedergelegt. Mit welcher Liebe die früher Angestelltenen der Firma des ehrwürdigen Chefs gedachten, zeigte ein Kranz, welchen der ehemalige Redacteur der Thorner Zeitung, Herr Hartwig, schickte, und daß die Verehrung für den alten Herrn nur gewachsen, bewiesen die Kränze, die Palmwedel und Bouquets, welche die zeitigen Beamten, Angestellten und Lehrlinge dem Sarge vorauf und zu beiden Seiten trugen. Das Doppelquartet der „Liedertafel" hatte unter der Leitung des Herrn Rektor Sich die Predigt durch einen Choral eingeleitet; es schloß die häusliche Feier mit dem Liede „Wenn ich einmal soll scheiden." Unten wurde der Sarg von der Kapelle des 61. Regiments mit einem Choral empfangen, und während der imposante Zug sich unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches in Bewegung setzte, ordnete sich das Gefolge. Dem vierspännigen Leichenwagen vorauf fuhr ein großer Landauer, welcher über und über mit den herrlichsten Kränzen hochbeladen war, hinter diesem schritten die Angestellten der Firma mit Blumenspenden in den Händen. Hinter dem Sarge gingen zunächst die Enkelkinder des Verblichenen, gefolgt von den beiden Söhnen Lambeck's, welche von Herrn Pfarrer Jacobi geleitet wurden. In dem sich anschließenden Gefolge bemerkten wir den Herrn Landrath Krahmer im Schmucke des ihm jüngst verliehenen rothen Adler-Ordens, die Herren Bürgermeister, viele Stadträthe, den Stadtverordneten-Vorsteher und Mitglieder dieser Behörde, zahlreiche Lehrer, Beamte, Industrielle, Kaufleute, Handwerker — kurz, die Repräsentanten von ganz Thorn. Die Brombergerstraße hinaus bewegte sich der Zug, dem sich die tieftrauernden Damen des Hauses, Freunde und Anverwandte in zahlreichen Wagen anschlossen, und erreichte, nachdem das Geleite zu Fuß an der Ziegelei umgekehrt war, gegen 12 Uhr Gurske, wo in der Kirche noch eine Trauerfeier stattfand. Herr Superintendent Vetter ging aus von der Betrachtung, wie sich Lebensanfang und Lebensende Lambecks hier in dem kleinen Oertchen wieder vereinigten und gab der Freude Ausdruck, dem Bewußtsein, daß der Gemeinde eine Ehre erwiesen sei durch den letzten Wunsch des Todten, hier zu ruhen. Dann wurde die Leiche in die Gruft der Lambecks übergeführt, in welche sie nach hiesiger Maurer Sitte eine Deputation der Loge geleitete. — Aus der ungezählten Fülle der Beileidsschreiben erwähnen wir nur den herzlichen Brief des Prinzen Heinrich von Schönaich-Carolath, des Herrn Landrath Krahmer, der ja auch noch im Kreisblatte dem langjährigen Mitgliede des Kreistages einen warmempfundenen Nachruf widmete, des Staatsministers Excellenz von Friedeberg. Noch heute laufen prächtige Kränze und zahllose Briefe ein, und von allen Seiten erhält die trauernde Familie die ehrendsten Beweise einer wahrhaft aufrichtigen und allgemeinen Antheilnahme.

— **Sein 50jähriges Dienstjubiläum** beging heute der bewährte Lehrer der höheren Töchterschule Herr Nadzielski. Seit 1846 unterrichtet der Jubilar an den hiesigen städtischen Schulen, bewährte hiesige Bürger sind seine Schüler gewesen und danken ihm, daß er sie gelehrt hat, das Gute zu erkennen und zu thun. Der größte Theil seiner amtlichen Thätigkeit fällt auf den Unterricht in der höheren Töchterschule, dieser Anstalt wurde er überwiesen, als sie noch unbedeutend war, an dieser Schule unterrichtet er heute noch mit demselben Eifer, mit derselben Lehrfreudigkeit, die ihm schon eigen war, als noch viele Mütter jetziger Zöglinge seinen Unterricht genossen. — Unzählige Glückwunschbriefe und Telegramme trafen schon heute früh in der Wohnung des Jubilars ein, die Schulfeier fand 10 Uhr Vormittags im Singsaale der höheren Töchterschule statt. „Bis hierher hat Gott Dich gebracht" mit diesem Gesange wurde der Jubilar in dem schön geschmückten Singsaale der Anstalt empfangen, in dem sich außer dem gesammten Lehrercollegium und der gesammten jetzigen Schülerinnen auch viele hiesige Damen, die früher den Unterricht des Jubilars genossen hatten, eingefunden hatten. Herzliche Glückwünsche brachte Herr Director Schulz seinem bewährten Mitarbeiter dar, tiefbewegt dankte Herr Nadzielski sichtlich überrascht über die vielen Zeichen der Liebe, welche ihm dargebracht wurden. Eine Schülerin sprach einen Huldigungsgruß, andere Schülerinnen überreichten ein Kissen mit goldenem Eichenkranz. es folgten Gesangsvorträge, Damen, ehemalige Schülerinnen, überreichten einen silbernen Pokal, die Lehrerinnen haben einen Schreibtisch, die Collegen einen Sessel gestiftet. Noch viele andere Ueberraschungen wurden dem Jubilar zu Theil. Die von den ehemaligen Schülerinnen ins Leben gerufene „Nadzielski-Stiftung" bat Herr Dietrich den Jubilar seinen Namen gewähren zu wollen. Mit einem allgemeinen Gesange schloß die Schulfeier. Inzwischen hatten sich in der Wohnung des Jubilars die vielen Freunde desselben, Vertreter der mannigfachen Körperschaften, denen Herr N. angehört, eingefunden, die ihre Glückwünsche darbrachten. Gegen 12 Uhr erschien Herr Erster Bügermeister Dr. Kohli an der Spitze einer Deputation von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten und überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Dem greisen Lehrer widmete Herr Dr. K. warme anerkennende Worte, ihm noch eine lange gesegnete Thätigkeit wünschend. Diesem Wunsche schließen wir uns auch gerne an. — Heute Abend findet zu Ehren des Jubilars ein Festdiner im Artushofe statt.

— **Personalien.** Der Amtsrichter Jacobi in Löbau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Thorn versetzt worden. Dem Oberpostdirektionssekretär Frumsdorf aus Bromberg ist eine Cassirerstelle in Thorn, dem Postsekretär Nadler aus Bromberg eine Oberpostdirektionssekretär-Stelle in Danzig, dem Postsekretär Türkheim aus Berlin eine solche in Bromberg und dem Postsekretär Günther aus Dirschau die Postmeisterstelle in Strelno, dem Regierungs-Assessor Spendelin in Marienwerder ist die Vertretung des Landraths im Kreise Schrimm, Regierungsbezirk Posen, übertragen worden.

() **Das 5. Fuß-Artillerie-Regiment** ist heute Mittag aus Posen hier eingetroffen. Das Regiment wurde von den Offizieren und der Kapelle des 11. Fußartillerie-Regiments auf dem hiesigen Bahnhofe empfangen und rückte dann in seine Quartiere Podgorz und Umgegend ab. Die Schießübungen des 5. Regiments nehmen morgen ihren Anfang.

---

keinerlei Beweise vorliegen. Der Name kann in der weiten Welt sehr wohl zweimal vorkommen."

Der Detektiv nickte.

„Das habe ich mir nach der ersten Exaltation auch gesagt," versetzte er. „Ich habe sofort an den jungen Volkheim geschrieben, unverweilt an Ort und Stelle zu reisen und diese Hella Baumgart zu rekognosciren. Es giebt eine Möglichkeit —"

„Welche?"

„Daß diese Hella Baumgart im Hause Volkheim gar nicht diesen Namen trägt, sondern eine ganz andere ist."

„Das wäre allerdings eklatant!" stieß Dr. Rogge aus.

„Ja, und täuscht mich eine innere Stimme nicht, so ist es der Fall," versetzte Falb. „Mit brennender Ungeduld erwarte ich die Antwort aus Amerika, trotzdem ich mir sage, daß dieselbe nicht so schnell anlangen kann. Es wäre eine geradezu wunderbare Fügung, wenn der Verdacht sich bestätigt."

„Eine wunderbare Fügung, ja," versetzte Dr. Rogge, „wenn sie zu einer Entdeckung führt. Aber ich bin überzeugt, nicht darauf allein stützen Sie Ihre Muthmaßungen."

„Nein, nicht darauf allein."

„Aber es sind bisher eben nur Muthmaßungen?"

„Nur Muthmaßungen, ja!"

Eine inhaltsschwere Pause folgte.

„Es ist ein ganz außerordentlich mysteriöser Fall," hob Dr. Rogge dann wieder an. „Auf welcher Fährte befinden sie sich eben jetzt?"

„Auf der jener Hella Baumgart", lautete die Antwort.

„Durch den jungen Volkheim in Amerika?"

„Nein, hier!"

Der Untersuchungsrichter beobachtete den Detektiv scharf.

„Wollen Sie mich unterrichten, wenn Sie etwas Bestimmtes erforscht haben?" sprach er. „Mir liegt sehr daran und vielleicht kann ich Ihnen irgendwie behiflich sein."

(Fortsetzung folgt.)

× **Die Schützenbrüderschaft** feierte am vergangenen Sonnabend unter sehr zahlreicher Betheiligung den Schluß des diesjährigen Königsschießens durch gemeinschaftliches Abendessen, Konzert und Tanz. Während des Abendessens toastete der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Robert Tilk auf den Kaiser, indem er hervorhob, daß Se. Majestät der Kaiser erst vor wenigen Wochen unserer Provinz die Ehre seines Besuches habe angedeihen lassen und sein Wohlwollen für unsere Provinz zum Ausdruck gebracht habe, aber auch wir haben durch den ihm entgegengebrachten Enthusiasmus die wahre Treue zu ihm an den Tag gelegt. Unverbrüchliche Treue wollen Sr. Majestät unserm geliebten Kaiser in erster Linie die deutschen Schützen als ihrem Schutzherrn bewahren. Sodann brachte Herr Stadtrath Behrensdorff einen Toast auf den Schützenkönig, Herrn Kotze, aus, und wies darauf hin, daß bei den meisten Volksstämmen in früheren Zeiten diejenigen Männer, welche sich in der Kriegskunst besonders hervorgethan hätten, zu Herzögen und Königen gewählt worden seien und so sei wohl auch diese Sitte auf die deutschen Schützen übergegangen, indem man den besten Schützen für die Zeit eines Jahres aus Anlaß seines Meisterschusses bei dem Königsschießen zum König proklamirt habe, um dadurch den Eifer für die Schießübnngen immer recht rege zu erhalten. Herr Baugewerksmeister Sand brachte einen Toast auf die Damen aus, in welchem er ausführte, daß die Schützenbrüderschaft als eine Familie zu betrachten sei, welche Jahrzehnte hindurch in dem alten Vermächtniß ihrer Ahnen einträchtig gelebt habe; daß dies der Fall gewesen sei, davon zeuge in erster Linie das stete Wachsen der Schützenbrüderschaft. Nach langem Mühen sei nunmehr die Brüderschaft in die Lage versetzt, das alte, bescheidene Heim in ein neues, besseres verwandeln zu können. Es sei daher Pflicht eines jeden Kameraden, sich der vielen schön verlebten Stunden in der alten Stätte, in welcher der echte Bürgersinn gehegt und gepflegt worden, voll und ganz zu erinnern. In dem stolzen Bewußtsein, daß der echte Bürgersinn auch in den späteren neuen Räumen in erster Linie für unsere Stadt stets hochgehalten werden würde, wozu die Damen der Schützenbrüderschaft stets vor Allem beigetragen haben, was sie bisher bewiesen, brachte er das Hoch auf die Damen aus. Herr Stadtrath Kämmerer Stachowitz erläuterte schließlich die Würde des Ferkelkönigs, welche er sich bei dem diesjährigen Königsschießen erworben, in humoristischen Worten dankte gleichzeitig für die liebenswürdige Aufnahme, die den Gästen zu Theil geworden war und wünschte der Brüderschaft ferneres fröhliches Gedeihen. Erst am frühen Morgen trennte sich der gesellige Kreis.

–() **Landwehrverein.** Der am vergangenen Sonnabend abgehaltene Appel wurde durch Herrn Regierungs-Assessor v. Kienitz in Vertretung des behindert gewesenen ersten Vorsitzenden, Landgerichtsrath Schulz, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. 6 neue Mitglieder wurden aufgenommen, 5 weitere Aufnahmegesuche liegen vor. Herr v. K. theilte mit, daß Einladungen des Kriegervereins Culmsee und des Vorstandes des Bezirks Thorn zu dem am 10. Juli in Culmsee stattfindenden Bezirkstag der zum genannten Bezirke gehörenden Kriegervereine vorliegen. Es wurden Listen ausgelegt, in welchen sich sofort eine größere Anzahl Mitglieder einzeichnete, die dadurch kund gab, daß sie sich an dem Bezirksfeste betheiligen werden. Weitere Listen werden bei den Herren Klempnermeister Gehrmann, Restaurateur Nicolai und Restaurateur Herzberg ausliegen, Die Betheiligung an dem Culmseeer Feste verspricht eine sehr starke zu werden. — Nach Schluß der geschäftlichen Mittheiluegen berichtet Herr v. Kienitz über die Grundsteinlegung für das Kaiser Wilhelm Denkmal auf dem Kyffhäuser und schloß seine Mittheilungen mit einer Betrachtung über die Bedeutung der Hohenstaufen für Deutschland und über das Leben des Kaisers Barbarossa.

♄ **Generalversammlung des Kriegervereins Thorn.** Die Versammlung wurde durch Herrn Oberstlieutenant Zawada um 11½ Uhr mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Der Stärkerapport ergab 7 Ehrenmitglieder und 379 Mitglieder. Es wurde mitgetheilt, daß die Statuten der Sterbekasse von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen genehmigt waren, und daß der Druck derselben beschlossen sei. Sodann werden nähere Mittheilungen über das am 19 d. Mts. stattfindende Kinderfest gemacht. Die Delegirten des Bezirksausschusses wurden nochmals namhaft gemacht und wurde beschlossen, ein Bild des Kyffhäuser-Denkmals auf Kosten des Vereins zur Probe kommen zu lassen. Anmeldungen zur Fahrt nach Culmsee werden von den Kameraden Kaliski und Sommerfeld bis zum 3. Juli 1892 entgegengenommen werden. Die Beiträge zur Unterstützungskasse betragen 2.50 Mk., ferner 50 Pfg. für das Kyffhäuser-Denkmal. Der Schluß der Sitzung erfolgte kurz nach 12 Uhr.

□ **Die occultistische Soirée,** welche Herr Dr. Cieslaw Czynski am Sonnabend im kleinen Saale des Artushofes vor einem geladenen distinguirten Publikum veranstaltete, bewies eindringlichst die Herrschaft, welche der Experimentator über das ganze Nervensystem der vorgeführten Dame ausübte. Unter Controlle mehrerer anwesender Aerzte überführte Herr Dr Cz. sein Versuchsobject durch das Studium der Anaesthesie, der völligen Empfindungslosigkeit, durch eine Exaltationsstufe mit nachfolgender Muskelstarre, in welcher die junge Dame nur an Kopf und Hacken unterstützt horizontal freischwebend ein ziemlich schweres Kind trug, zur gesteigerten nervösen Empfindlichkeit; in dieser führte sie die verschiedensten aus dem Auditorium heraus mit leisester Stimme dem Occultisten gegebenen Aufgaben mit unfehlbarer Sicherheit aus, so nahm sie schlafwandelnd einem anwesenden Offizier auf den für sie unhörbar ertheilten Wunsch einer Dame die Mütze aus der Hand, zog seinen Degen und salutirte — zwar nicht vorschriftsmäßig — damit. Daß es übrigens durchaus nicht nervenschwache Personen zu sein brauchen, denen der Experimentator zwingend seinen Willen octroyirt, bewies sein Versuch mit einer unserer haute aristocratie angehörigen Dame, welche trotz energischer Opposition gezwungen wurde, ihre Handschuhe dem Wundermanne zu geben und sie zurückzunehmen, tactmäßige Bewegungen auszuführen und seiner den Weg weisenden Hand zu folgen. Am nächsten Mittwoch wird auch das größere Publiknm von Thorn Gelegenheit haben, die Wunder des Occultismus in einer großen Séance im Artushofe zu sehen. Wir sind überzeugt, daß ein sehr zahlreicher Besuch den eminent interessanten Vorführungen beiwohnen wird. Wenn auch das Wie? Allen unklar bleiben wird, das Vorgeführte muß schlechterdings jeden denkenden Menschen interessiren.

** **Die „Königin der Nacht,"** deren Aufblühen gestern durch den plötzlichen Fall der Temperatur verhindert wurde, kommt nunmehr ganz bestimmt heute Abend von ½9—12 Uhr in den hinteren Zimmern des „Artushof" zur Blüthe.

♃ **Der Centralvorstand des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig** macht bekannt, daß die diesjährige 46. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 6. bis 8. September d. J. in Bremen stattfinden werde, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 10. Juli, beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 20. August d. J. beim Centralvorstand im Leipzig, Tomaskirchhof 25 II anzumelden.

)=(**Wie wir soeben vernehmen,** findet die diesjährige (III.) Hauptversammlung des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften" am Sonntag den 19. Juni cr., Nachm. 3 Uhr, wie im Vorjahre in der Gesellschaft „Erholung" in Weimar, statt. Außer der üblichen Rechnungslegung mit Erstattung des Geschäftsberichtes und Vorstands-Neuwahl sollen diesmal Anträge aus verschiedenen Zweigvereinen zur Verhandlung kommen, welche schon dadurch das lebhafteste Interesse erwecken, daß sie das Erwachen einer regeren Antheilnahme wie einer lebensvolleren Thätigkeit für das Unternehmen auch in den localen Vereinigungen bekunden. Wir werden nicht verfehlen, auf die Ergebnisse dieser Versammlung, wie auf den gelegentlich ihrer zur Ausgabe gelangenden Rechenschaftsbericht des Vereins über das Jahr 1891 seinerzeit näher zurückzukommen.

– **Leider hat auch wieder das gestrige Sonntags-Wetter** genau unsrer Voraussage entsprochen, doch hellte es Nachmittag soweit auf, daß die verschiedenen Veranstaltungen einigermaßen besucht waren. Der „Liederkranz" fuhr mit ca. 400 Personen nach Gurske und amüsirte sich dort vortrefflich, und unsre bewährten Musikkapellen sammelten wie gewöhnlich ein größeres Publikum um sich. Am schlimmsten hatten es die Besucher des Concertes im Ziegelei-Park getroffen, welche den schweren, schroffen Gegensatz zwischen der exact ausgeführten Musik Friedemanns und der unbeschreiblich jammervollen Bedienung zu ertragen hatten. Es existirt dort factisch nur **ein** Kellner, welcher den allerbescheidensten Ansprüchen eines auch nur einigermaßen besseren Publikums entspricht.

= **Die diesjährige Provinzial-Versammlung** der Barbier- und Friseur-Herren findet am Montag in Marienwerder statt.

— **Wollmarkt zu Thorn.** Die Zufuhren sind nur gering, es lagern ca. 900 Ctr., darunter 100 Ctr. ungewaschene; Der Markt verläuft schleppend, da wenige Käufer vorhanden sind. Es wurden gezahlt für gewaschene Wollen 115 bis 135 Mark, für ungewaschene 45 bis 51 Mark. Den Preisabschlag gegen das Vorjahr beträgt 10 bis 15 Mark. Die Wäsche ist durchgehend befriedigend.

— **Entgegen zahlreichen** in der Stadt umschwirrenden Gerüchten: daß wieder mehrere russische Spione in unsern Festungsanlagen verhaftet sind, sind wir in der Lage constatiren zu können, daß es sich in all' diesen Fällen, um harmlose Spaziergänger handelte, welche dem ausdrücklichen, warnenden Verbot der Commandantur entgegen die Festungswerke gerade für ihre Promenaden aufsuchen zu müssen glauben; unweigerlich werden dann diese Herren von einer Patrouille dem Commando zugeführt und von dort erst nach geschehener Recognoscirung entlassen. Wenn Fremde sich diesen Unannehmlichkeiten aussetzen, so ist das weiter nicht sehr wunderbar; wenn aber hiesige Bürger, alte Beamte so unvorsichtig sind, dann dürfen sie neben dem Schaden für den Spott nicht besorgt sein. Uebrigens beweisen alle diese Vorkommnisse für unsern Herrn Nachbarn weiter nichts, als daß unsre Militärs vom General herab bis zum einfachen Posten ununterbrochen und allzeit auf dem qui vive! sind.

— **Die Zahl der Taubstummen** in Deutschland beträgt gegenwärtig, wie auf dem letzen Taubstummen-Congresse in Hannover bekannt gegeben ist, rund 40000.

+ **Sachsengängerei.** Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen wird geschrieben; Die Nachfrage nach Arbeitern übersteigt des Angebot an solchen um ein Bedeutendes. Trotzdem sind aber wiederum zahlreiche Arbeiterfamilien nach dem Westen der Monarchie gegangen. Auch im Regierungsbezirk Marienwerder hat die Sachsengängerei wieder in erheblichem Umfange begonnen. Dem infolge dessen auch in diesem Jahre vorhandenen Mangel an ländlichen Arbeitern ist durch Zulassung einer größeren Zahl russisch-polnischer Arbeiter abgeholfen worden. — Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reiche belief sich im ersten Quartal 1892 auf 22685 Personen.

— **Von einem unserer Abonnenten in Culmsee** wurde uns heute ein Riesen-Roggenhalm eingesandt, welcher ohne Wurzel und Aehre 2 Meter mißt; mit diesen erreicht er die respectable Länge von 2,17 m.

— **Holzeingang auf der Weichsel** am 11. Juni. Fr. Sack durch Bengsch 5 Traften 2572 kief. Rundholz, — Fr. Bengsch durch Großkreuz 8 Traften 4413 Kiefern Rundholz, 159 Tannen Rundholz, — — Berliner Holz Comtoir durch Lowicki 2 Traften 638 Tannen Balken und Mauerlatten, 529 eich. Plancons, 5683 eich. eins. u. dopp. Schwellen, 838 eich. Weichen, — A. Horwitz durch Silber 1 Traft 2249 kief. Mauerlatten, — O. Trop durch Rothaus 6 Traften 3089 Kiefern Rundholz, 1170 kief. eins. und dopp. Schwellen.

—() **Zum Holzverkehr.** Bis 11. d. Mts. haben 634 Traften die preußische Grenze bei Schillno passirt.

— **Strafkammer.** In der Sonnabendsitzung wurden verurtheilt: die Arbeiterfrau Amalie Reinboldt geb. Braun aus Rogowko wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Johann Goldau von hier wegen strafbaren Eigennutzes und gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu einer Gesammtstrafe von 4 Wochen Gefängniß, der Kutscher Ludwig Müller von hier wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu 2 Wochen Gefängniß, der Schiffsgehilfe Franz Schulz von hier wegen Nöthigung zu 1 Monat Gefängniß, der Laufbursche Boleslaus Schwarz aus Culm wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung in 2 Fällen zu einer Gesammtstrafe von 6 Wochen Gefängniß, der Arbeiter Wilhelm Dodrimont aus Stewken wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Michael Skrobatzki von hier wegen 1 einfachen und 1 schweren Diebstahls zu einer Gesammtstrafe von 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Leon Skrobatzki von hier gleichfalls wegen 1 einfachen und 1 schweren Diebstahls zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr und 1 Woche Gefängniß, der Besitzer Johann Kurdyn aus Konczewitz wegen fahrlässiger Tödtung zu 3 Wochen Gefängniß, der Schäferknecht Thomas Dybowski aus Dietrichsdorf z. Z. in Haft wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß. Freigesprochen wurde die verwittwete Besitzer Marianna Osinska geb. Kurdyn aus Richnau von der Anklage der fahrläßigen Tödtung.

— **Gefunden** wurde ein kl. leeres Beutelportemonnaie in der Schuhmacherstraße; eine silberne Cylinder-Uhr nebst Kette im Locale von Miehlke.

— **Polizeibericht.** Arretirt wurden 12 Personen.

---

re. **Podgorz** Schon seit längerer Zeit werden freiwillige Spenden von unserm Herrn Pfarrer Endemann zur Beschaffung einer Glocke entgegengenommen, um unsere Gottesdienste mit Glockengeläut beginnen und die Todten unter Geläut zur letzten Ruhe tragen zu können. Bis jetzt sind 220 M. eingekommen. Herr Pfarrer E. ist jederzeit zur Entgegennahme von Geldspenden bereit.

= Unser Wohltätigkeits-Verein feierte sein erstes Sommerfest, welches wegen schlechten Wetters am ersten Pfingstfeiertage nicht stattgefunden hatte, am 12. d. M. programmmäßig bei sehr zahlreichem Besuch. Tombola, Glücksrad, Preisschießen, sowie Preiskegeln wurde bei sehr zahlreicher Betheiligung schnell zum Austrage gebracht und die Jugend amüsirte sich bei Spielen, wobei kleine Gewinne gratis vertheilt wurden. Für die Herrschaften aus Thorn stand am Anlegeplatz des Dampfers ein großer Wagen zur Verfügung, der den Weg nach Schlüsselmühle dem Publikum sehr erleichterte, sodaß wohl alle mit voller Befriedigung an das schöne und wohlgelungene Fest zurückdenken werden.

Eigene Draht-Nachrichten
der „Thorner Zeitung."
(Wollmarkts-Telegramme.)

Posen, 13. Juni, 10 Uhr 6 Minuten Vormittags. In den Frühstunden wurden noch Kleinigkeiten zu gedrückten Preisen verkauft. Uebrig geblieben sind 2000 Zentner, welche größtentheils nach Berlin dirigirt wurden. Der Markt ist beendet; Schluß matt.

Posen, 13. Juni, 10 Uhr 53 Min. Vormittags. Der offizielle Markt eröffnete flau bei schleppendem Geschäfte, Stoffwollen sehr vernachlässigt; nachdem Verkäufer billigere Forderungen stellten, etwas schnellerer Verkauf; Preisabschlag 4 bis 12 Mk., mitunter bis 15 Mk. gegen das Vorjahr. Schmutzwollen gedrückt 42 bis 50 Mk. Zufuhr 14000 Zentner, wovon vorläufig die Hälfte verkauft. Die Wäsche ist gut.

Warschau, 12. Juni, 12 Uhr 50 Min. Nachmittags. Wasserstand gestern abends 1,29, heute früh 1,46 Meter.

Warschau, 13. Juni, 11 Uhr 40 Min. Vormittags. Wasserstand heute 3,20 Meter.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau."

Paris, 12. Juni. Der Minister des Aeußeren bringt in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Konversion der tunesischen Anleihe ein.

Neapel, 12. Juni. Der Ausbruch des Vesuv hat sich in höchst bedrohlicher Weise verstärkt. Ein neu entstandener Schlund schleudert gewaltige Aschenmassen in die Luft.

Lemberg, 12. Juni. Das Hochwasser richtet in ganz Galizien große Verheerungen an. Die Flüsse sind über die Ufer getreten, weite Länderstrecken und viele Häuser sind überschwemmt. Die Niederungen von Kolbuszowa und Dubal gleichen großen Seeen.

Eigene Wetter-Prognose
der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 14. Juni: Wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur und etwas Regen. Strichweise Gewitter und mehr Regen.

Briefkasten.

— **Herrn L. B** Das Gesetz betreffend die Sonntagsruhe tritt nunmehr definitiv am ersten Juli in Kraft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Handels-Nachrichten.

W **Posen**, 12. Juni. (Original-Wollmarktsbericht.) Nach der gestrigen Physiognomie des Vormarktes war man allgemein der Ansicht, daß der heute offiziell beginnende Wollmarkt einen schnellen Verlauf nehmen würde, zumal auch der Breslauer Markt einen leichten Verlauf mit unbedeutender Preisreduktion gegen das Vorjahr meldete. Man hat sich aber in dieser Erwartung sehr getäuscht. Heute früh 6 Uhr eröffnete der Markt in einer intensiven Flaue bei äußerst schleppendem Geschäft. Die Gebote der Käufer waren niedriger, in welche Verkäufer sich anfänglich schwer fügen wollten, als dieselben jedoch einsahen, daß sie mit den von ihnen gestellten Forderungen nicht reüssiren, entschlossen sie sich zum Verkauf, wodurch gleich große Posten speziell von den besseren Wollen Nehmer fanden. In der zweiten Hälfte des Vormittags wurde das Geschäft wieder schleppend, was wohl dem Umstande zuzuschreiben war, daß die guten Wollen ziemlich verkauft waren und Käufer alsdann für die anderen Gattungen einen größeren Preisabschlag beanspruchten, wozu sich auch Produzenten als Zwischenhändler entschlossen. Bis gegen Mittag war ungefähr ⅝ der Zufuhr, welche sich auf über 15000 Zentner belief, geräumt und zwar stellte sich der Preisabschlag bei feineren Wollen mit guter Behandlung von 4 bis 9 Mark, bei minder guten Wollen 10 bis 13 Mark, in vielen Fällen sogar bis 16 Mark gegen das Vorjahr heraus. In Schmutzwollen war das Geschäft nicht so schwerfällig und fanden die besseren Sachen leicht Käufer. Man zahlte von 43 bis 50 Mark. Der Verlauf des Nachmittags gestaltete sich ebenfalls äußerst schleppend; die noch vorhandenen besseren Wollen räumten sich zum größten Theil zu Vormittagspreisen, während minder gute Wollen noch 1 bis 2 Mark billiger abgegeben werden mußten. Bis gegen Abend dürfte wohl circa ¾ der Zufuhr verkauft worden sein. Die Anzahl der Käufer ist in diesem Jahr bei Weitem geringer, als im Vorjahr. Es fehlen namentlich einige größere Fabrikanten aus der Lausitz und dem Königreich Sachsen und mehrere rheinische Großhändler. Zu bemerken wäre noch, daß wir in diesem Jahre aus dem benachbarten Königreich Polen circa 2000 Zentner am Markte hatten.

Thorn 11. Juni.
(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Wetter schön
Weizen geschäftslos, 116/119pfd bunt 198/202 M. 120/22pfd. hell 204/206 M. 125/27pfd. hell 210/13 M feiner über Notiz.
Roggen flau, 112/14pfd 190/92 M. 115/116pfd. 193/194 M.
Gerste ohne Handel
Hafer 151/55 M.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin. den 13 Juni

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		13. 6. 92.	11. 6. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	213,25	213,60
	Wechsel auf Warschau kurz	213,—	213,35
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	100,30	100,40
	Preußische 4 proc Consols	106,70	106,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	67,20	67,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,50	65,60
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	96,10	96,40
	Disconto Commandit Antheile	197,50	199,10
	Oesterr. Creditactien.	170,—	171,40
	Oesterreichische Banknoten	171,—	170,90
Weizen:	Juni	182,—	185,25
	Juli-August	181,50	185,—
	loco in New-York	95,½	98,½
Roggen:	loco	192,—	193,—
	Juni	195,50	196,20
	Juni-Juli	190,70	191,50
	Juli-August	177,70	178,50
Rüböl:	Juni	51,80	52,20
	Sept.-Octb.	51,80	52,10
Spiritus:	50er loco	— —	56,70
	70er loco.	37,—	37,—
	70er Juni-Juli	35,70	36,—
	70er August-Sept.	36,50	36,70

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Heute verschied sanft meine innigst geliebte

Mimita.

Thorn, den 11. Juni 1892.

Die trauernde Mutter
Clara Stoss,
geb. Schwartz.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Lieferung von Bettungsbohlen, Rippen pp.

Die Lieferung von Bettungsbohlen, Rippen pp. soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Termin am 17. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Verdingung von Bettungshölzern" einzusenden sind.

Bedingungen liegen im diesseitigen Bureau — Zimmer Nr. 10 — zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Artillerie-Depot Thorn.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Juwelier-**Simon** und **Rosalie** geb. **Samulowitz - Grollmann**'schen Eheleute in **Thorn** ist am 13. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr 30 Minuten das Concursverfahren eröffnet.

Concursverwalter Kaufm. **F. Gerbis** in **Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 12. Juli 1892.

Anmeldefrist

bis zum 31. Juli 1892.

Erste Gläubigerversammlung

am 18. Juli 1892,

Vormittags 9 Uhr

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und

allgemeiner Prüfungstermin

am 20. August 1892,

Vormittags 9 Uhr

daselbst.

Thorn, den 13. Juni 1892.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. d. Mts.,
Vormittags 12 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hiers **270 Flaschen Rothwein, 2 Faß Porter, eine Taschenuhr nebst Kette** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern

Thorn, den 13. Juni 1892.

Meyer,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Bildung von Rentengütern.

In **Hohenhausen**, Post Renczkau, Bahnhof Fordon und Schulitz, demnächst Damerau, ist zur Parzellirung ein Termin angesetzt

am 21. Juni cr.,

von Morgens 8 Uhr ab,

in der **Schule**. Drainirter, gut kultivirter, milder Rüben-Lehmboden. Vorzügliche 2- und 3schürige Wiesen. Zur Anzahlung sind pro Morgen 20 Mark erforderlich. Auskunft ertheilt jeder Zeit

der Gutsvorstand.

Couverts

nur Prima-Waare
in verschiedenen Farben
mit jedem beliebigen Aufdruck
fertigt
die Buchdruckerei
von
Ernst Lambeck.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum **Thorns** und der **Umgegend** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst **Schillerstrasse Nr. 4,** im Hause der Frau Schatz eine

Bäckerei

eröffnet habe, und daß es mein Bestreben sein wird, für **gute Waaren** und **reelle Bedienung** der hiermit erbetenen Kundschaft zu sorgen.

W. Kirszkowski,
Bäckermeister.

Bekanntmachung.

Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bundesrath die Bestimmungen vom 27. November 1890 über die

Entwerthung der Marken

neuerdings geändert hat, so daß nunmehr Folgendes gilt:

Die bisherige Vorschrift, daß die Entwerthung der Marken durch Anbringung eines wagerechten, schmalen, die Marken in der Hälfte ihrer Höhe schneidenden Striches erfolgen solle, ist nunmehr fortgefallen. Die Entwerthung soll vielmehr vorbehaltlich besonderer Regelung für Ausnahmefälle fortan dadurch bewirkt werden, daß auf den einzelnen Marken **der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 3. 92.** Andere Entwerthungszeichen sind unzuläßig. Für die Folge fällt daher auf die Anbringung des früher zuläßigen Strichs unter diejenigen Eintragungen und Vermerke, welche nach §§ 108 und 151 a. a. O. unzuläßig und strafbar sind, fort. Dasselbe gilt von der Eintragung des Namens oder einer Chiffre des Arbeitgebers u. s. w.

Im Uebrigen ist es bei den bisherigen Vorschriften über die Entwerthung der Marken im Wesentlichen verblieben. Dies gilt insbesondere davon, daß eine **allgemeine Verpflichtung zur Entwerthung von Marken nach wie vor nicht besteht.** Nur für die Hausindustriellen der Tabaksindustrie und ihre Hilfspersonen ist durch Ziffer 4 der Bekanntmachung vom 16. December 1891 (Reichsgesetzblatt S. 395) die Entwerthungspflicht eingeführt; im Uebrigen kann sie durch die Landes-Centralbehörde bei dem Einzugsverfahren nach §§ 112 fg des Gesetzes vom 22. Juni 1889 (Reichsgesetzblatt S. 97) und in den Fällen des § 111 a. a. O. angeordnet werden. Ebenso sind die Doppelmarken bei der Selbstversicherung und der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung (§§ 117, 120 a. a. O.) zu entwerthen.

Soweit die Marken durch Arbeitgeber selbst eingeklebt werden, behält es also dabei sein Bewenden, daß eine **Verpflichtung** zur Entwerthung der Marken im Allgemeinen **nicht** besteht, daß aber eine solche in der vorgeschriebenen Weise sowohl den Arbeitgebern wie den **Versicherten** gestattet ist. Bei der Entwerthung müssen die Marken pfleglich behandelt werden, insbesondere dürfen sie durch die zugelassene Datumseintragung nicht unkenntlich gemacht werden, und es muß sowohl der Geldwerth der Marken, wie die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, auf deren Namen die Marke lautet, deutlich erkennbar bleiben. Anderenfalls können Ordnungsstrafen bis zu 100 Mk. verhängt werden

Es wird indessen den Arbeitgebern **empfohlen,** fortan die **Entwerthung** der von ihnen eingeklebten Marken in solchen Fällen, wo dies ohne besondere Belästigung geschehen kann, **freiwillig zu bewirken,** und auch solche in den Quittungskarten befindlichen, von früheren Arbeitgebern eingeklebten Marken, welche bisher noch nicht entwerthet waren, dadurch nachträglich zu entwerthen, daß sie ihrerseits den Tag, an welchem sie diese Entwerthung vornehmen, auf der Marke vermerken: Die Entwerthung wird insbesondere bei der Beschäftigung **unständiger Arbeiter** zweckmäßig sein; es wird dadurch verhütet, daß solche unständige Arbeiter, wie es bisher vorgekommen sein soll, nach einander von mehreren Arbeitgebern, bei denen sie im Laufe einer Woche beschäftigt werden, eine Marke für die betreffende Woche unter dem Vorgeben zu erhalten suchen, daß sie bisher von einem anderen Arbeitgeber noch nicht beschäftigt worden seien.

Thorn, im Mai 1892.

Der Magistrat.

Billiger wie in jeder anderen hiesigen Collecte.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Kaisers.

5. Weseler

Geld-Lotterie.

Ziehung am 22. Juni 1892.
Nur Geldgewinne, baar ohne jeden Abzug.

Gewinne:

1	zu Mark	90 000	=	90 000	Mark.
1	„	„	40 000	=	40 000	„
1	„	„	10 000	=	10 000	„
1	„	„	7 300	=	7 300	„
2	„	„	5 000	=	10 000	„
4	„	„	3 000	=	12 000	„
8	„	„	2 000	=	16 000	„
10	„	„	1 000	=	10 000	„
20	„	„	500	=	10 000	„
40	„	„	300	=	12 000	„
300	„	„	100	=	30 000	„
500	„	„	50	=	25 000	„
1000	„	„	40	=	40 000	„
1000	„	„	30	=	30 000	„
2888 Gewinne					342 300	Mark.

Loose à 3,10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet

die Expedition der Thorner Zeitung.

Ziehung am 14. September cr.
der
grossen 14. Marienburger

Pferde-Lotterie zu Marienburg.

Hauptgewinne:

1 Landauer mit 4 Pferden,
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen mit 2 Ponies
5 gesattelte und gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde
in Summa

7 bespannte Equipagen
und
90 Reit- und Wagenpferde.

10 Gewinne à Mark 100 = 1000 Werth
20 „ à „ 50 = 1000 „
500 silberne Drei-Kaiser-Münzen und
1790 Gewinne, bestehend in Luxus- und Gebrauchsgegenständen

Loose à 1,10 Mk. empfiehlt und versendet

die Expedition der Thorner Zeitung.

Die Loose zur 1. Klasse 187. Lotterie bleiben den bisherigen Spielern **nur bis zum 18. d. Abends 6 Uhr reservirt.**

Dauben,
Königl. Lott. Einnehmer.

Gut möblirte Zimmer mit Cabinet zu haben.
Brückenstr. 16. Zu erfr. 1 Tr. r.

3—4

Schachtmeister

die mit **Kiesaussetzen** vertraut sind, werden von sofort **gesucht.**

Kaminsky, Maurermstr., **Löbau Westpr.**

---

1 helles gut möblirtes Zimmer zu verm. **Klosterstr. 1,** 2 Trp.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ „ v. Gietl, München (†).
„ „ Reclam, Leipzig (†),
„ „ v. Nussbaum, München (†),
„ „ Hertz, Amsterdam,
„ „ v. Korczynski, Krakau,
„ „ Brandt, Klausenburg,
„ „ v. Frerichs, Berlin (†),
„ „ v. Scanzoni, Würzburg,
„ „ C. Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Petersburg,
„ „ Soederstädt, Kasan,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches

Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit** 2c. Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen 2c. vorzuziehen.

Gesetzl. Rich. Brandt deponirt — APOTHEKER RICH. BRANDT's SCHWEIZER PILLEN

Man schütze sich beim Ankaufe vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächte Apotheker Richard** Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) **mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt** achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Apotheker **Richard** Brandt'schen Schweizerpillen sind: Extrakte von Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Ich bin zurückgekehrt. Dr. Wolpe.

Unterricht in feiner Damenschneiderei ertheilt
Flora von Szydlowska, Baderstr. 2.

Selbstständige Taillenarbeiterinnen können sich das. meld.

Neue Matjesheringe

empfiehlt billigst
Moritz Kaliski.

Kräftige

Arbeitspferde

zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Baubureau des Maurermeisters **Mehrlein, Mauerstr. 55, I.**



Ein Grundstück auf dem Lande, mit sehr guten Gebäuden u 15 Morgen gutem Ackerland, 25 Min. v. **Thorn,** ist and. Umst. halber m. todt. od. leb. Inventar zu verkaufen od. zu verpachten. Wo? sagt die Expedition dies. Zeitung.

Nur echt mit der Marke „Anker!"

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorräthig in den meisten Apotheken.

---

3 Läden

und 2 Wohnungen sind in meinem Neubau **Breitestraße 46** zu verm.

G. Soppart.

Gesucht für die Mitglieder des Sommertheaters **25—30 gut**

möbl. Zimmer.

Adressen mit Preisangabe wolle man gefl in d. Exped d. Zeitung hinterlegen.

Eine kleine Wohnung
für 80 Thaler von gleich zu vermiethen.
Winkler's Hotel.

Ein Kellerlocal, bisher Bierverlag, von gleich zu vermiethen.
Winkler's Hotel.

Ein auch zwei gut möblirte Zimmer billig zu verm. **Culmerstr. 28.**

---

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

Eine Wohnung,

5 Zimmer u. Zubehör, höchstens 2 Tr. hoch vom 1. Juli oder 1. August cr. wird in **Thorn gesucht.**

Offerten mit Angabe des Miethspreises und der Lage erbittet

Jacobi,
Amtsrichter in **Löbau** Westpr.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern und Zubehör in der Bel-Etage nach dem Garten gelegen vom 1. October zu vermiethen. Photograph **Jacobi.**

M. Z. m. Balk 45 Mk. Gerberstr 14, I.

Ein frdl. möbl. Zim. Windstr. 5, III.

Die dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer,** 2.

Männergesang-Verein

Liederfreunde.

Heute Montag 9 Uhr bei **Nicolai.**

Schützen-Garten.

Dienstag, den 14. Juni 1892,
zum Besten
des Garnison-Unterstützungsfonds.

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des Infanterie-Regts. von Boicke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr Entrée 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pf.

Fleischhauer,
Corpsführer.

Vaterl. Frauenverein

Das

Sommerfest

findet
den 15. Juni cr., Nachm 4 Uhr
im

Ziegeleipark

statt.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann.**

Für Caffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 15. Juni zu Frau **H. Adolph,** Frau **L. Dauben,** Frau **Sophie Goldschmidt,** Frau **C. Kittler** oder auch von 10 Uhr ab in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Eintritt 20 Pf. — Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Julie von Brodowska. Lina Dauben. Sophie Goldschmidt. Clara von Hagen. Clara Kittler. Henriette Lindau. Amalie Pastor. Charlotte Warda.

Hausbesitzer-Verein Thorn.

Nachweis-Bureau Breitestr. 5, II Tr. (im Hause des Herrn Scharf).

Vom 15. Juni ab daselbst **unentgeltlicher Nachweis** von zu **vermiethenden Wohnungen pp.,** zu verkaufenden und zu verpachtenden Grundstücken.

Der Vorstand.



Ein goldenes Medaillon Sonntag **verloren.** Gegen 5 Mark Belohnung abzugeben b. **Kozlowski,** Breitestraße 35.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt eine **Theater-Voranzeige** und **Prospect** der **Theater-Direction** von **Hermann Krummschmidt** bei, worauf wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen

Die Expedition.

Druck und Verlag aber Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.